

Den Gestaltungsraum optimal nutzen

Die Zwischenergebnisse eines breit angelegten Monitorings zeigen, dass die Ziele der neuen Ressourcierung mehrheitlich erreicht werden konnten. Das Departement BKS erarbeitet Massnahmen, um den Lernprozess weiter zu unterstützen.

Die Einführung der neuen Ressourcensteuerung in der Volksschule im Schuljahr 2020/21 brachte für die Schulen eine bedeutende Veränderung. Die antragsbasierte Ausstattung der Schulen der Volksschulstufe mit zweckgebundenen Ressourcen aus neun verschiedenen Ressourcenarten wurde durch eine Zuteilung mittels differenzierte Schülerinnen- und Schülerpauschale abgelöst. Der Regierungsrat beschloss, die Umsetzung der neuen Ressourcensteuerung mit einem externen Monitoring zu begleiten. Der Auftrag wurde an Interface Politikstudien Forschung Beratung AG vergeben. Nun liegen Zwischenergebnisse vor. Die verschiedenen Auswertungen im Rahmen des Monitorings weisen darauf hin, dass die Ziele der neuen Ressourcierung mehrheitlich erreicht werden konnten: Die Ressourcensteuerung hat den Gestaltungsraum für eine grosse Mehrheit der Schulen massgeblich vergrössert, hilft ihnen bei der Planung und Steuerung ihrer Ressourcen und schafft Anreize für einen effizienten Umgang mit den Ressourcen. Der Schlussbericht wird im Jahr 2026 vorliegen.

Erkenntnisse zum Gestaltungsraum

Die Ressourcierung hat den Gestaltungs- und Freiraum für Schulträger und Gemeinden vergrössert, brachte aber auch mehr Verantwortung mit sich. Die Ergebnisse der Befragung, die im Rahmen des Monitorings bei den Schulleitenden durchgeführt wurde, deuten auf grossmehrheitliche Zufriedenheit hin. So gaben 80% der Befragten an, mit den Möglichkeiten zur Nutzung des Gestaltungsraums

zufrieden zu sein. Gleich viele schätzen die damit verbundene Verantwortungsübernahme. Der Gestaltungsraum wird dabei unterschiedlich genutzt – gewisse Schwerpunkte sind aber erkennbar: Am häufigsten wurde eine stärkere Fokussierung auf Assistenzpersonen (70%) genannt, während 62% angaben, vermehrt Schulpersonal flexibel einzusetzen. Rund die Hälfte macht auch häufiger von Halbklassenunterricht und Teamteaching Gebrauch.

Mehr Unterstützung gewünscht durch das Departement BKS

Die Umsetzung der Ressourcensteuerung an den Schulen vor Ort ist für Gemeinden und Schulen ein kontinuierlicher Lernprozess. Rund zwei Drittel der Schulleitenden wünschen sich mehr Unterstützung bei der Nutzung des Gestaltungsraums.

Zur Stärkung der Volksschulen hat das Departement BKS im Rahmen der Handlungsfelder Volksschule Aargau gezielte Massnahmen entwickelt, mit denen unter anderem die schulischen Funktionen gestärkt oder die Aus- und Weiterbildung kantonsspezifisch gestaltet werden.

Im Laufe dieses Schuljahrs werden zum Thema Ressourcierung erstmals Online-Kurzschulungen für die kommunale Schulbehörde durchgeführt. Mit diesen sollen die Gemeinderäte und Mitglieder eines Kreisschulvorstandes ihre Kompetenzen im Bereich Ressourcierung erweitern können. Ferner werden den Schulen in Zukunft mittels eines Bildungsdashboards verbesserte Grundlagen für eine datengestützte Schulentwicklung zur Verfügung gestellt.

Bild: Kommunikation BKS



Den Gestaltungsraum optimal nutzen.

zum Zwischenbericht

Der Zwischenbericht zum Monitoring Ressourcierung Volksschule wurde am 5. September veröffentlicht unter:

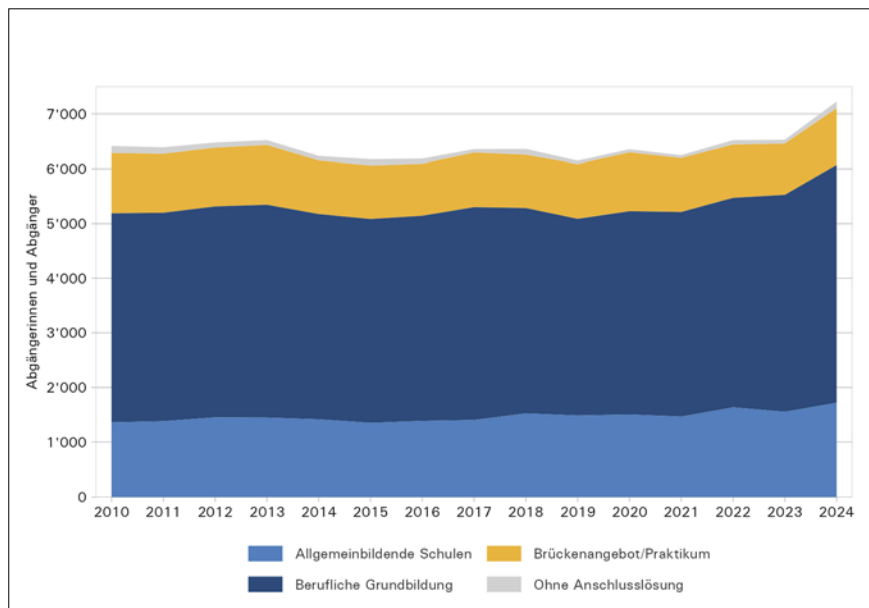
[ag.ch/bks](https://www.ag.ch/bks) → [Über uns](#) → [Veröffentlichungen](#)

ANDREA DENZ
Fachbereichsleitung Politische Geschäfte,
Abteilung Volksschule, Departement BKS

Grosser Jahrgang meistert Übertritt

Der erste grosse Jahrgang meistert den Übertritt erfolgreich. Diesen Sommer verlassen 700 Schülerinnen und Schüler mehr die Volksschule als im Vorjahr. Trotzdem ergeben sich kaum Veränderungen bei der Wahl der Anschlusslösungen.

Foto: Statistik Aargau



Verteilung der Anschlusslösungen

Vergleicht man die Anschlusslösungen der 7224 Volksschulabgängerinnen und -abgänger des Jahres 2024 mit denjenigen des Vorjahres, fällt eine erstaunliche Konstanz auf. Die Übertrittsquote an eine weiterführende allgemeinbildende Schule bleibt mit 23,8% exakt gleich wie im Vorjahr. Lediglich ein leichter Rückgang beim Übertritt in eine duale berufliche Grundbildung (minus 0,8%) ist zu verzeichnen sowie ein kleiner Anstieg derjenigen ohne Anschlusslösung (plus 0,6%). Befürchtungen, dass die deutlich gestiegene Zahl an Abgängern sich auf die Auswahl der Anschlusslösungen auswirken könnte, bestätigen sich nicht.

Intensivere Berufswahlvorbereitungen und hohe Nachfrage nach Fachkräften

Dass auch dieses Jahr trotz höherer Zahlen eine ähnlich hohe Quote an

Abgängerinnen und Abgängern den direkten Übertritt in eine Anschlusslösung schaffen, ist erfreulich. Die Gründe dafür sind vielschichtig.

Zum einen greifen die eingeführten Massnahmen, um die Schülerinnen und Schüler auf den Übertritt vorzubereiten. Die berufliche Orientierung stellt im Lehrplan der Volksschule ein zentrales Thema dar. Mit den Projekten «Schule trifft Wirtschaft», welches die Schulen mit dem lokalen Gewerbe vernetzt und damit die duale Berufsbildung fördert, und «Bez meets Kanti», das den Übertritt in die allgemeinbildenden Schulen für die Jugendlichen vereinfacht, werden zusätzlich gleich zwei Projekte unterstützt, welche die berufliche Orientierung fördern.

Andererseits wirkt sich sicherlich auch der anhaltende Fachkräfte- und Nachwuchsmangel positiv auf die Übertrittsquote aus. Die Wirtschaft

sieht die Notwendigkeit, junge Fachkräfte auszubilden. Und auch wenn zum Zeitpunkt der Erhebung STEP I bereits ein grosser Teil der Jugendlichen eine Anschlusslösung hatte, waren immer noch zahlreiche Lehrstellen offen. Die Erfahrung zeigt, dass es über die Sommerferien noch einigen Absolventinnen und Absolventen gelingen sein dürfte, eine Anschlusslösung zu finden.

Auswirkungen der Vorlage «Stärkung der Volksschule Aargau» nach 10 Jahren

Die Änderung des Stichtages der Einschulung vom 30. April auf den 31. Juli und das zweijährige Kindergartenobligatorium wurden 2013/2014 umgesetzt. Um sich dem neuen Stichtag anzupassen, erhielten die Gemeinden bis zum Schuljahresbeginn 2018/2019 Zeit. Diese beiden Veränderungen führten dazu, dass rund 1000 Kinder mehr, insgesamt annähernd 7000 Kinder, den Kindergarten besuchten. Nun steht der erste dieser starken Jahrgänge bereits am Übertritt in die Sekundarstufe II.

Mehr Informationen zur Erhebung Step I:



ag.ch/bks → Über uns → Zahlen & Fakten → Kennzahlen Bildung

RIA ESTERMANN
Geschäfte und Projekte, Departement BKS

Zeichnerische Ausdruckskraft

Aquarelle, Tuschezeichnungen und Skizzenbücher zu universellen Themen des Menschseins: Die Ausstellung «Alles sehen» präsentiert das Schaffen von Johannes Robert Schürch, einem Hauptvertreter der frühen Moderne in der Schweizer Kunst.

Foto: Brigitt Lattmann



Emigranten, 1938

Im ersten Ausstellungsraum erblicken die Schulklassen den Künstler Johannes Robert Schürch (1895–1941) auf einer wandfüllenden Fotografie. Welchen Eindruck vermittelt der Künstler? Auf dem Rundgang durch die thematisch gegliederte Ausstellung entdecken die Klassen das technisch und stilistisch vielfältige zeichnerische Schaffen des in Aarau geborenen Künstlers. Dabei erfahren sie mehr über sein Leben. Schürch, dessen herausragendes zeichnerisches Werk wenig bekannt ist, beschäftigte sich mit universellen Themen des Menschseins. In grosser Zahl schuf Schürch expressive Zeichnungen zum Thema Tod, Trauer, Einsamkeit sowie der Sehnsucht nach Zugehörigkeit und Liebe. Er strebte danach, die Welt und die Menschen in all ihren Facetten darzustellen. Die

Klassen betrachten seine Zeichnungen, die Figuren aus der Zirkuswelt zeigen oder Menschen, die von Armut betroffen und am Rand der Gesellschaft leben. Sie diskutieren, welche Wünsche, Gefühle und Themen uns heute beschäftigen. Skizzieraufträge und interaktive Übungen ergänzen die Werkbetrachtungen.

Kunst-Workshop: Menschenbilder

Im Kunst-Workshop Menschenbilder lernen die Klassen die Technik der Tuschezeichnung kennen. Schülerinnen und Schüler ab Zyklus 3 experimentieren im gestalterischen Teil mit Pinsel, Feder und Tusche und schaffen ausdrucksvolle Figurenzeichnungen. Angeleitet durch die Vermittlungsperson erproben sie Schraffurtechniken oder lernen, wie wirkungsvolle Effekte durch Farb-

verläufe erzielt werden. Für ihre individuellen Menschenbilder suchen sie anschliessend nach passenden Adjektiven. Klassen von Zyklus 1 und 2 staunen in einer ersten Experimentierphase, wie die Tuschefarben sich magisch auf dem nassen Papier ausbreiten und vermischen. In den bunten Flecken suchen sie nach Figuren: Versteckt sich in diesem gelben Viereck ein heiterer Clown oder im blauen Oval eine traurige Prinzessin? Mit Farbstiften ergänzen die Schülerinnen und Schüler Gesichter oder Details. In einer Abschlusspräsentation werden die Bilder gewürdigt und die Klasse bespricht, welche Gefühle die Figuren vermitteln.

Johannes Robert
Schürch. Alles sehen

14. September 2024 bis
12. Januar 2025

Einführung für Lehrpersonen am
Mittwoch, 18. September,
14.30–16 Uhr, im Aargauer
Kunsthaus

Dossier für Lehrpersonen: Vorstellung
der Vermittlungsangebote zur
Ausstellung. Download unter:
aargauerkunsthaus.ch → **Besuch** →
Schulen

Kontakt für Buchungen und
Anfragen: kunstvermittlung@ag.ch,
Telefon 062 835 23 31 und via
aargauerkunsthaus.ch

«Kultur macht Schule» unterstützt
Aargauer Schulklassen durch den
Impulskredit mit finanziellen Beiträgen.
Informationen unter:
kulturmachtschule.ch

SIBILLA CAFLISCH
Aargauer Kunsthaus, Departement BKS

Auf dem Weg zur Quelle

Die Ausleihmaterialien des Naturamas Aargau sind bei Lehrpersonen beliebt. Eine neue Aktionskiste «Quellen» bereichert die grosse Auswahl.

Foto: Naturama Aargau



Die Tuffquelle in Thalheim

Eine Wasserquelle stellen sich viele Kinder vermutlich als sprudelnde Fontäne oder als Brunnen mit einem rauschenden Wasserstrahl vor. Quellen sind aber meist unscheinbar: Aus dem Waldboden drücken klare Wassertropfen an die Oberfläche oder an einem Hang fliesst ein kleines Bächlein aus dem Gebüsch. Diese Orte sind wertvolle Lebensräume. Das Wasser ist kalt und sauerstoffreich. Vor dem Austritt fliesst es über weite Strecken durch Gesteins- und Bodenschichten und wird dadurch gereinigt.

Wie forschen Kinder zu Quellen?

Mit den Lernaufträgen aus der ab Ende Jahr verfügbaren Quellenkiste erforschen Kinder unterschiedliche Quellentypen, bauen verschiedene Modelle und bespielen diese mit Wasser. Das Phänomen der Einzugsgebiete und der Wasserscheiden entdecken Schulklassen in der realen Landschaft und mit Landkarten, aber auch mit einem 3D-Modell einer Berglandschaft. So kommen sie dem Phänomen der Karst-Gebiete auf die Spur. Ein Experiment zur Löslichkeit von Kalk zeigt, wie Kalkablagerungen an Quellaustritten entstehen.

Einblick in die Forschung von vor 100 Jahren

Das Wissen um die Lage von Wasserquellen ist nicht neu. Friedrich Mühlberg, ein berühmter Aargauer Naturforscher, erstellte vor 100 Jahren in akribischer Arbeit Karten, auf denen Quellen im ganzen Aargau beschrieben sind. Diese Daten werden noch heute genutzt und sind mit einem Auftrag aus der Quellenkiste für Schulklassen zugänglich. Der Auftrag regt zur Auseinandersetzung mit historischen und digitalen Landkarten an, und lädt ein, Veränderungen in der Landschaft wahrzunehmen.

Kooperation bringt fachlichen Mehrwert

Die Quellenkiste ist eine von drei im Rahmen des Projekts «Wassernetz» entwickelten Kisten mit Unterrichtsmaterialien und Fachliteratur. Die Kisten werden an fünf Ausleihorten schweizweit an Lehrpersonen ausgeliehen, unter anderem im Naturama Aargau.

mehr Infos

Das Naturama Aargau entwickelt Aktionsmaterialien zu verschiedenen Naturthemen, die Lehrpersonen bei der Vorbereitung und Durchführung ihres NMG-Unterrichts draussen und im Schulzimmer unterstützen:



naturama.ch/ausleihe

Wassernetz ist das Schweizer Bildungsnetzwerk zum Thema Wasser. Lehrpersonen finden Informationen zu Weiterbildungen, zu ausser-schulischen Lernorten, Unterrichts-ideen und Beratung zum Lernen am Wasser hier:



wassernetz.ch

Kurs «An der unbekannteren Quelle»: Wie gestaltet man den Unterricht zum Lernort Quelle? Lehrpersonen erweitern an diesem Kurs ihr Fachwissen und erproben Experimente aus der neuen Quellenkiste für ihren Unterricht.

Mittwoch, 25. September,
14 bis 17 Uhr, Thalheim



naturama.ch/24-043

LUKAS KAMMERMANN
Projektleiter Bildung, Naturama Aargau